

**Zentralamerika: Regionale Mikrofinanzlinie über den BCIE (I)**

**Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung)**

<b>OECD-Förderbereich</b>	24030 Finanzinstitutionen des formalen Sektors	
<b>BMZ-Projektnummer</b>	2002 66 460	
<b>Projektträger</b>	Banco Centroamericano de Integración Regional	
<b>Consultant</b>	---	
<b>Jahr der Schlussprüfung</b>	2007	
	<b>Projektprüfung (Plan)</b>	<b>Ex Post-Evaluierung (Ist)</b>
<b>Durchführungsbeginn</b>	1. Quartal 2004	2. Quartal 2005
<b>Durchführungszeitraum</b>	36 Monate	17 Monate
<b>Investitionskosten</b>	15 Mio. EUR	15 Mio. EUR
<b>Eigenbeitrag</b>	entfällt	entfällt
<b>Finanzierung, davon FZ-Mittel</b>	15 Mio. EUR	15 Mio. EUR
<b>Andere beteiligte Institutionen/Geber</b>	AECI (Spanien)	AECI (Spanien)
<b>Erfolgseinstufung</b>	Sehr gute entwicklungspolitische Wirksamkeit	
• <b>Relevanz</b>	1	
• <b>Effektivität</b>	1	
• <b>Effizienz</b>	2	
• <b>übergeordnete</b>	2	
• <b>Nachhaltigkeit</b>	1	

**Kurzbeschreibung, Oberziel und Projektziele mit Indikatoren**

Das Vorhaben umfasste ein Darlehen an die zentralamerikanische Entwicklungsbank (BCIE) in Höhe des US Dollar-Gegenwertes von 15 Mio. EUR (19,1 Mio. USD) zur Refinanzierung von Mikrofinanzintermediären in Honduras, Nicaragua, El Salvador, Guatemala und Costa Rica. Diese wiederum vergaben Investitions- und Betriebsmittelkredite an Klein- und Kleinstunternehmen (KKU). Mit dem Darlehen baute der BCIE sein bereits laufendes Programm zur Förderung von KKU („PROMYPE“) aus. Ziel des Projekts war es, den nachhaltigen Zugang von KKU zu Krediten durch Stärkung effizienter Finanzintermediäre zu verbessern. Diese Vertiefung des Finanzsektors sollte zur Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen und zusätzlichem Einkommen beitragen (Oberziel). Zielgruppe waren diejenigen lebensfähigen KKU, die bislang keinen ausreichenden Zugang zu Bankkrediten hatten. Die Zielerreichung sollte anhand folgender Indikatoren gemessen werden:

- Wachstum des PROMYPE-Kreditportfolios um insgesamt 5 % p.a. bzw. des Teilportfolios aus dem Kreditgeschäft mit Nicht-Bank-Finanzintermediären (NBFi) um 15 % p.a.;
- Höhe des PROMYPE-Durchschnittskredits von maximal 1.500 USD für Kleinst- und 15.000 USD für Kleinunternehmen;

- Durchschnittliche Eigenkapitalrentabilität der Nicht-Bank-Finanzintermediäre (NBFi) von mindestens 10 % p.a.;
- Durchschnittliches Verhältnis von operativen Kosten der NBFi zu deren jeweiligem Portfolio von maximal 18 %;
- Durchschnittliche Rückstandsquote bei den NBFi von max. 5 %.

### **Konzeption des Vorhabens / Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen**

Darlehensnehmer und zugleich Projektträger war der BCIE. Dieser leitete die Mittel an qualifizierte Finanzintermediäre (FI) in den fünf Programmländern weiter, die sie wiederum für Mikrokredite zu Marktkonditionen an ihre KKV-Kunden bereit stellten. Der BCIE ist eine regionale Entwicklungsbank mit Sitz in Tegucigalpa, deren Anteilseigner aus den fünf Programmländern (63 %) sowie Argentinien, Kolumbien, Mexiko, Taiwan und Spanien stammen. Der BCIE spielt als Finanzierungsinstitution in der Region eine führende Rolle: im Bereich der Mikrofinanzierung nimmt er eine Art Kompetenzführerschaft ein. Die strategischen Säulen des BCIE sind regionale Integration, Armutsbekämpfung (hier u.a. KKV-Förderung) und Integration der Mitgliedsländer in die Weltwirtschaft. Der BCIE hat ca. 300 Mitarbeiter/innen.

Die Auswahl der Partnerinstitutionen durch den BCIE im Rahmen des PROMYPE-Programms erfolgte nach internationalen Standards (CAMEL-Analyse – Capital Adequacy, Asset Quality, Management, Earning, Liquidity – und best practice-Standards der Consultative Group to Assist the Poor - CGAP). Bei den 34 über das Programm refinanzierten Finanzintermediären handelte es sich überwiegend um 23 nichtregulierte Organisationen vom Typ „Caja de Crédito“ (El Salvador) oder „Fundación“ (Nicaragua, Guatemala) mit insgesamt 49 % der Mittel. Daneben wurden sechs regulierte „Nichtbanken“ („Financieras“) (36 %) in allen Ländern sowie fünf Banken (überwiegend Costa Rica und Honduras, 15 % der Mittel) gefördert. Alle verfolgen die strategische Zielsetzung, den KKV-Sektor zu fördern. Sie bieten eine Reihe von Finanzdienstleistungen an. Sie haben sowohl das Kreditangebot in den letzten Jahren stark diversifiziert als auch andere Finanzdienstleistungen jenseits der Kreditprodukte angeboten. Neben KKV-Krediten gehören Kredite für den sog. Produktiven Hausbau (Betriebsstätten, z.B. Erwerb oder Bau von Kiosken) und Konsumentenkredite zur Produktpalette. Dies hat nach eigenen Aussagen zu einer stärkeren Kundenbindung geführt, aber auch die Refinanzierungsbasis gestärkt. Neben der direkten Ersparnismobilisierung konnte ein kleiner Teil der Gastarbeiterüberweisungen auch für die Refinanzierung der Kreditportfolien herangezogen werden.

Insgesamt sind sowohl die Arbeitsweise des BCIE zur Auswahl der FI als auch die deutlich erkennbare Verbreiterung der Produktpalette der ausgewählten FI als sehr positiv zu beurteilen.

### **Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung**

Die anlässlich der Projektprüfung (PP) festgelegten Indikatoren waren angemessen ausgewählt worden, um die Erreichung der Projektziel abzubilden. Die quantitativen Niveaus der Indikatoren wurden alle erfüllt bzw. übererfüllt, wie die folgende Tabelle zeigt. Allerdings erscheint es aus heutiger Sicht im Sinne einer umfassenden Bewertung der Zielerreichung angezeigt, diese Indikatoren auch auf die regulierten Finanzintermediäre anzuwenden, zumal auf diesen Typ 51 % der Mittel entfielen. Ferner ließen die zur Verfügung gestellten Daten zum Indikator „maximaler Durchschnittskredit“ keine Unterscheidung in Kleinst- und Kleinkredite zu, so dass behelfsweise ein Durchschnittsindikator gebildet werden musste. Schließlich wurde bei der Projektprüfung nicht zwischen Costa Rica und den anderen Ländern unterschieden, wobei die

in diesem Land refinanzierten Finanzintermediäre deutlich höhere Durchschnittskreditbeträge aufwiesen. Trotz des deutlich höheren Entwicklungsniveaus Costa Ricas sind diese Durchschnittsbeträge (rd. 15.000 USD als kritisch in Bezug auf die Zielgruppenerreichung zu betrachten, selbst wenn man diese auf das Pro-Kopf-Einkommen (rd. 4.700 USD) bezieht.

Land	Indikatoren				
	Wachstum Kreditportfolio	Ø-Kredithöhe (US\$)	Eigenkapitalrentabilität	op.Kosten/Portfolio	Rückstandsrate (30 Tage)
<b>Costa Rica</b>	28,9%	14.933	16,1%	18,0%	4,5%
<b>El Salvador</b>	25,6%	2.236	6,6%	10,2%	3,2%
<b>Guatemala</b>	k.A.	k.A.	12,9%	13,5%	2,6%
<b>Honduras</b>	31,0%	k.A.	19,4%	13,8%	3,0%
<b>Nicaragua</b>	42,1%	752	14,1%	19,1%	1,8%
<b>Ø-Werte</b>	<b>30,0%</b>	<b>3.869</b>	<b>11,8%</b>	<b>13,9%</b>	<b>3,2%</b>
<b>Niveau PP</b>	<b>15%</b>	<b>4.200</b>	<b>10%</b>	<b>18%</b>	<b>5%</b>
<b>Zielerreichung</b>	<b>200%</b>	<b>109%</b>	<b>118%</b>	<b>129%</b>	<b>158%</b>

Im Projektprüfungsbericht waren erwartete Wirkungen formuliert worden, die aus heutiger Sicht geeignet sind, zur Beurteilung der Oberzielerreichung herangezogen zu werden:

**(1) Unterstützung des PROMYPE-Programms des BCIE.** Das PROMYPE-Programm des BCIE konnte volumenmäßig deutlich gestärkt werden. So stieg das Kreditportfolio der BCIE im KKU-Bereich auf 667 Mio. USD. Auch institutionell leistete das FZ-Vorhaben einen Beitrag zur Geberharmonisierung und „Alignment“.

**(2) Ausweitung des Refinanzierungsspielraums für das Kreditgeschäft der nicht regulierten Finanzintermediäre.** Die 23 FI dieser Kategorie verzeichneten ein sehr dynamisches Wachstum ihrer Kreditportfolien (Zunahme plus 30 % p.a.). Somit dürften sie auch viele Neukunden hinzugewonnen haben (insgesamt plausible Anhaltspunkte für die Vertiefung des Finanzsektors).

**(3) Erweiterung der Financial Frontier, dadurch Beitrag zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit der KKU.** Insbesondere die nicht regulierten FIs konnten ihre Produktpalette ausbauen (Verbreiterung des Finanzsektors): Sie haben neben einer Verbesserung ihrer Portfolioqualität u.a. ihre Produktpalette verbreitert (u.a. „Kuppelprodukte“ im Einlagen- und Zahlungsverkehrsgeschäft) und die Zielgruppe dadurch an moderne und angepasste Finanzprodukte herangeführt. Z.B. können Mikrokreditkunden nun Geldüberweisungen zu geringen Kosten und schneller abwickeln als früher. Für die FI selbst wurden zusätzliche Einnahmequellen erschlossen („cross-selling“), was in einem stärker werdenden Wettbewerb der Absicherung der Nachhaltigkeit der FI dient, aber auch insgesamt zur Stabilisierung der Erträge im Mikrofinanzsektor beiträgt. Daraus lassen sich gute „upgrading“-Effekte ableiten, allerdings zwingt sie der wachsende Wettbewerb zu einer noch rigoroseren internen Effizienz.

**(4) Als Folge der besseren Wirtschaftlichkeit der KKU steigende Beschäftigung und zusätzliche Einkommen.** Daten über Einkommens- und/oder Beschäftigungswirkungen auf Endkreditnehmerebene liegen nicht vor, jedoch deuten ein offensichtlich dynamisches

Wachstum der KKV und das verbesserte Rückzahlungsverhalten auf eine produktive Nutzung der Kredite und somit letztlich auf eine gute Erreichung der Zielgruppe hin. Weniger evident sind die Strukturwirkungen des Vorhabens im Falle der refinanzierten Banken, die z.T. wohl am Einstieg in den KKV-Sektor interessiert sind, aber insgesamt kaum eine klare Förderstrategie für dieses Kundensegment entwickelt haben. Daher muss davon ausgegangen werden, dass entsprechende Downscaling-Effekte zumindest nicht dem Programm zuordenbar waren. Derartige Effekte sind aber möglicherweise gleichwohl insofern zu erwarten, als ein Gutteil der Geschäftsbanken, vor allem in El Salvador und Costa Rica, die nicht-regulierten MFI refinanzieren und sich auf diese Weise dem KKV-Sektor „annähern“ (was wiederum die o.g. upgrading-Effekte der teilnehmenden FIs verstärkt). Insgesamt kann angenommen werden, dass der KKV-Sektor gestärkt und damit seine auch in dieser Region ausgeprägte Fähigkeit zur Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen unterstützt wurde. Insgesamt lässt sich damit die Schlussfolgerung ziehen, dass das Oberziel erreicht wurde.

In einer zusammenfassenden Beurteilung aller voran stehenden Wirkungen und Risiken kommen wir zu folgender Bewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit des Vorhabens:

**Relevanz.** Die überwältigende Mehrheit der Beschäftigten findet im KKV-Sektor Arbeit, der wiederum fast 100 % der Unternehmen repräsentiert. Gleichzeitig stellt auch aus heutiger Sicht der Zugang zu Finanzdienstleistungen eines der Hauptthemen für das Wachstum der KKV und damit die Ausschöpfung ihres Potenzials zur Generierung zusätzlicher Beschäftigung dar. Genaue Zahlen zur Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen sind mit vertretbarem Aufwand kaum zu erheben. Insgesamt bewerten wir die Relevanz des Vorhabens, nicht zuletzt auch unter Würdigung des FZ-Beitrags zur Geberharmonisierung gegenüber dem BCIE und angesichts der harmonischen Einordnung in die Unterstützung der entwicklungspolitischen Prioritäten der Partnerländer als sehr gut (Teilbewertung: Stufe 1).

**Effektivität.** Projektziel war die nachhaltige Verbesserung des Kreditzugangs von zentralamerikanischen KKV. Gemessen an den Projektzielindikatoren wurde dieses Ziel voll erreicht. Das angestrebte Zielniveau wurde bei einigen der teilnehmenden FI auch bei Zugrundelegung strengerer quantitativer Anspruchsniveaus z.T. deutlich übertroffen. Daher bewerten wir die Effektivität insgesamt als sehr gut (Teilbewertung: Stufe 1).

**Effizienz.** Der BCIE weist eine sehr gute Portfolioqualität aus, die internen Arbeitsabläufe werden bisweilen als etwas schwerfällig, aber insgesamt effizient beschrieben. Die effiziente Allokation der Programmmittel auf die einzelnen FI durch den BCIE erscheint im Ergebnis gelungen. Bei den FI besteht bezüglich der operativen Effizienz insgesamt noch leichter Verbesserungsbedarf, allerdings deuten die Kennzahlen zur Kostenentwicklung und der konstanten Portfolioqualität (trotz des beeindruckenden Wachstums) insgesamt auf eine sehr gute Effizienz des Programms hin. Die teilnehmenden FI vergeben ihre Mikrokredite an die KKV ausschließlich zu Marktkonditionen (gute Allokationseffizienz). Sie haben die volle finanzielle Nachhaltigkeit erreicht. Allerdings wird das Bild durch die relativ schwache Rentabilität mehrerer FI in El Salvador etwas getrübt. Wir beurteilen die Effizienz insgesamt als gut (Teilbewertung: Stufe 2).

**Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen.** Die unterstützten FI konnten ihr Kreditportfolio insgesamt bereits über mehrere Jahre signifikant ausbauen und haben ihre Produktpalette verbreitert. Dieser Erfolg hat dazu beigetragen, dass sich auch Banken für das KKV-Finanzierungsgeschäft verstärkt interessieren und sich über die kommerzielle

Refinanzierung der FI an diesen Sektor anzunähern (Demonstrationseffekt). Insofern dürfte die Strukturwirksamkeit des Vorhabens deutlich über die unmittelbar beteiligten Institute hinausgehen. Die Vertiefung des Finanzsektors und die Verbesserung der Einkommen der Zielgruppe halten wir für plausibel. Die übergeordneten Wirkungen bewerten wir daher insgesamt als gut (Teilbewertung: Stufe 2).

**Nachhaltigkeit.** Die Mehrzahl der unterstützten FI zählt zu den nachhaltigsten Mikrofinanzanbietern in Zentralamerika. Das mit der Refinanzierung über den BCIE („Gütesiegel“) verbundene „standing“ dieser Institutionen lässt erwarten, dass diese FI künftig noch stärker den Weg der Kommerzialisierung gehen werden. Die Nachhaltigkeit bewerten wir daher insgesamt mit sehr gut (Teilbewertung: Stufe 1).

**Gesamtbewertung.** Unter Abwägung der genannten Evaluierungskriterien bewerten wir die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens insgesamt als sehr gut (Erfolgsstufe 1).

Das Vorhaben ist direkt und indirekt auch armen Bevölkerungsschichten zu Gute gekommen. Wie z.B. Äußerungen von Kreditkunden in El Salvador zu entnehmen ist, werden die Mikrokredite in das Wachstum der Klein(st)unternehmen investiert, so dass entsprechend positive Einkommenswirkungen unmittelbar evident sind. Plausibel erscheinen aber auch weitere Effekte wie persönliche Rücklagen für anfallende Gesundheitskosten (eine der Cajas de Crédito in El Salvador bietet z.B. einen kostenlosen Gesundheits-Check als Service für ihre Kunden an) und nicht zuletzt der Verzicht auf Beiträge der Kinder zum Familieneinkommen (Kinderarbeit). Der hohe Anteil der an Nichtbanken heraus gelegten Mittel war ebenfalls sinnvoll; auf diese Weise konnten ökonomisch benachteiligte Regionen außerhalb der Ballungsräume der jeweiligen Hauptstädte besser erreicht werden.

Die Annahme, dass über die Hälfte der Zielgruppe Kreditnehmerinnen ist, hat sich aus heutiger Sicht bestätigt. Die am Vorhaben beteiligten MFI gewähren Frauen undiskriminiert Zugang zu Kredit. Allerdings liegen keine fundierten Daten darüber vor, wie sich die Armutssituation der Frauen durch das Programm verändert hat. Diese Wirkungen sind zwar nicht ausgeschlossen und insbesondere in Nicaragua und Guatemala mit dem vergleichsweise hohen Kundinnen-„Outreach“ als wahrscheinlich anzunehmen; dennoch wäre eine bessere Erfassung derartiger Wirkungen wünschenswert gewesen, um hier zu klareren Aussagen zu kommen.

Das Vorhaben zielte nicht auf Governance-relevante Wirkungen. Die durch die Endkredite finanzierten Unternehmen sind klein bis sehr klein und üblicherweise nicht in Sektoren tätig, von denen erhöhte Umweltrisiken ausgehen können. Da das Vorhaben war auch nicht auf Umwelt- und Ressourcenschutz ausgerichtet.

### **Projektübergreifende Schlussfolgerungen**

Komplementarität durch Regionalansätze bei der Mikrofinanzierung. Mikrofinanzprogramme über Regionalansätze bieten einen Mehrwert (Additionalität) in Ergänzung zu bilateralen Ansätzen, wenn es hierfür eine kompetente Trägerorganisation gibt, die die Gewähr für eine effiziente Mitteldurchleitung bietet, nach professionellen Grundsätzen FI auswählt und ein einheitliches Förderprogramm auflegt, das die Geber in kohärenter Form refinanzieren. Insofern kommt der Qualität des Programmträgers eine Schlüsselfunktion für die erfolgreiche Umsetzung derartiger Regionalansätze zu. Dieses Programm sollte sich seinerseits auch in nationale Programme einfügen, um Konkurrenz bzw. einen Konditionenwettbewerb zu vermeiden. In diesem Zusammenhang sollte eine gleichzeitige Refinanzierung von Apex- und Retailstrukturen in einem Land vermieden werden, wenn die refinanzierten Apex-Institutionen ihrerseits ebenfalls FI refinanzieren, die an dem Regionalprogramm teilnehmen.

**Vergleichbarkeit von Outreach-Indikatoren.** Bei Regionalvorhaben mit Ländern mit unterschiedlichem Entwicklungsstand (wie hier z.B. Costa Rica vs. übrige Länder) bietet es sich an, Outreach-Indikatoren wie die durchschnittliche Kredithöhe nicht in absoluten Zahlen festzulegen, sondern in Relation mit dem jeweiligen Pro-Kopf-Einkommen zu setzen, z.B. maximal ein halbes Pro-Kopf-Einkommen des jeweiligen Landes).

**Downscaling von Geschäftsbanken.** Der Fokus des Vorhabens lag zu recht auf der Entwicklung nicht regulierter Finanzintermediäre. Wenn es sich in einem Programm grundsätzlich als sinnvoll erweist, auch Banken im Sinne des Downscaling-Gedankens zu fördern, so sollte sicher gestellt sein, dass diese eine klare Strategie zur Förderung der KKV-Zielgruppe verfolgen. Dasselbe gilt für neu regulierte FI, die besonders stark wachsen und deren durchschnittliche Kredithöhe deutlich ansteigt (Gefahr der Abkehr von der Zielgruppenfokussierung, „mission drift“).

**Inwertsetzung von Gastarbeiterüberweisungen.** Im vorliegenden Fall konnte eine wachsende Nachfrage nach Zahlungsverkehrsleistungen im Zusammenhang mit Gastarbeitüberweisungen festgestellt werden. Aus Sicht der FI boten diese in begrenztem Umfang eine diversifizierte Einkommensquelle und eine stärkere Kundenbindung („cross-selling“-Effekte). In Ländern mit hohen Gastarbeiterüberweisungen (über 10 % des BIP) sollte bei der Programmplanung (Bedarfsanalyse) mit untersucht werden, inwieweit zumindest ein Teil dieser Geldflüsse zur Refinanzierung von Mikrofinanzportfolien stärker herangezogen werden kann.

Legende

Entwicklungspolitisch erfolgreich: Stufen 1 bis 3	
Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Entwicklungspolitisch nicht erfolgreich: Stufen 4 bis 6	
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Stufe 1	sehr gute Nachhaltigkeit	Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.
Stufe 2	gute Nachhaltigkeit	Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).
Stufe 3	zufrieden stellende Nachhaltigkeit	Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.
Stufe 4	nicht ausreichende Nachhaltigkeit	Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht so stark verbessern, dass eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete entwicklungspolitische Wirksamkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

### Kriterien der Erfolgsbeurteilung

Bei der Bewertung der "entwicklungspolitischen Wirksamkeit" und Einordnung eines Vorhabens in die verschiedenen, oben näher beschriebenen Erfolgsstufen im Rahmen der Schlussprüfung stehen folgende Grundfragen im Mittelpunkt:

Relevanz	Wurde die Entwicklungsmaßnahme konzeptionell richtig angesetzt (entwicklungspolitische Priorität, Wirkungsmechanismen, Kohärenz, Koordination)?
Effektivität	Ist das Ausmaß der bisherigen Projektzielerreichung durch die Entwicklungsmaßnahme – auch gemäß heutigen Anforderungen und Wissenstand – angemessen?
Effizienz	Inwiefern war der Aufwand, gemessen an den erzielten Wirkungen, insgesamt noch gerechtfertigt?
Übergeordnete entwicklungs politische Wirkungen	Welche Wirkungen sind zum Zeitpunkt der Ex-post Evaluierung im politischen, institutionellen sozioökonomischen und -kulturellen wie ökologischen Bereich beobachtbar? Welche Nebenwirkungen, die nicht unmittelbaren Bezug zur Projektzielerreichung haben, sind beobachtbar?
Nachhaltigkeit	Inwieweit sind die positiven und negativen Veränderungen und Wirkungen der Entwicklungsmaßnahme als dauerhaft einzuschätzen?